

Der Gesellschafter.

Abonnementspreis
in Nagold halbjährlich
54 fr., im Bezirke
Nagold 1 fl. 2 fr.,
im übrigen Theil un-
seres Landes 1 fl. 8 fr.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Einrückungs-Gebühr
für die dreispaltige
Garmund-Zeile oder
deren Raum bei ein-
maligem Einrücken
2 fr., bei mehrmaligem
jedoch 1 1/2 fr.

Nr. 54.

Samstag den 13. Mai

1871.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Schwarzwald-Bahn.

K. Eisenbahnhochbauamt Horb.

Bau-Akkord.

Wildberg

In Folge höherer Weisung werden die Arbeiten zu Erstellung der Gebäulichkeiten der Station

hiermit zur schriftlichen Submission ausgeschrieben.
Nach dem Kostenvoranschlag betragen:

Benennung der Gebäude.	Grabarbeit.		Maurer- und Steinbauer- Arbeit.		Zimmerarbeit.		Verbind- lung.		Speiserarbeit.		Schreiner- arbeit.		Glaserarbeit.		Schloffer- arbeit.		Flachner- arbeit.		Sattlerarbeit.		Anstreicharbeit.		Tapezier- arbeit.		Schleifer- oderarbeit.		Wagnerarbeit.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Stationsgebäude . . .	1200		10579	184826	1480		770	62023	24490	161617	27345	25	448	2037	600	20													
Güterschuppen . . .			89	453491	52		28	52	230	121	301284	35102	8	230	218	20	795												
Nebengebäude . . .	8		758	4	838	58		17	36	70	2421	16																	
Dohlen . . .	255		3293	20								14																	
Beleuchtung zc. . .			122					2				70																	
Bodenwage Grube . . .	220		1515		3																								
Häuschen . . .			48	57	193	2		10	48	33	50	5	30	27	2														
Zusammen	1683		16406	249352	53480		829	222357	38638	323140	41565	3830	783	1037	1638	115													

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnißheft sind bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten wollen ihre Offerte, in welchem der Abstreich in Procenten angegeben ist, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift

„Angebot für Arbeiten an den Gebäuden der Station Wildberg“

unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen bis

Samstag den 20. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle portofrei einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 8. Mai 1871.

K. Eisenbahnhochbauamt Horb.

K r a u ß.

2)* Untertalheim,
Gerichtsbezirks Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Die zu der Gantmasse des weiland Lud-
wig Kohler, gewesenen Maurers von
Untertalheim, gehörige Liegenschaft, nem-
lich:

Parz. 989.

1/2 Mrg. 30,2 Ath. Acker in der
untern Halben.

Anschlag 50 fl.

Parz. 2058.

1/2 Mrg. 16,6 Ath. Acker,

1/2 Mrg. 9,2 Ath. Steinriegel,

auf dem Hundsruden.

Anschlag 40 fl.

Parz. 606.

1/2 Mrg. 31,6 Ath. Acker,

10,0 Ath. Oede,

1/2 Mrg. 41,6 Ath. in der vordern
Stechhalde.

Anschlag 50 fl.

Parz. 2136.

1/2 Mrg. Reutfeld auf dem Schleifen.

Anschlag 30 fl.

Parz. 2167.

1/2 Mrg. 38,0 Ath. Acker,

10,0 Ath. Steinriegel,

1/2 Mrg. — Ath. auf dem Schleifen.

Anschlag 30 fl.

Parz. 2138.

1/2 Mrg. Reutfeld auf dem Schleifen.

Anschlag 30 fl.

wird am

Montag den 19. Juni,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Untertalheim im
ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf
gebracht, wozu die Kaufs Liebhaber, aus-
wärtige mit Vermögenszeugnissen versehen,
eingeladen werden.

Nagold, den 19. März 1871.

Gerichtsnotar Fischhaber.

2)* Minderbach,
Oberamts Nagold.

Holz-Verkauf.



Am Freitag den
19. Mai d. J. ver-
kauft die hiesige
Gemeinde aus ihren
Waldbungen 58
Klafter Scheiter-
holz, 27 Stück

Lang- und Klotzholz.

Der Scheiterholzverkauf beginnt Mor-
gens 7 Uhr im Walde, der Anfang ist im
Zimmerteich. Der Lang- und Klotzholz-
verkauf wird Mittags 1 Uhr auf hiesigem
Rathhause vorgenommen werden. Dasselbe
ist gefällt und kann vom Waldschützen
vorgezeigt werden.

Kaufs Liebhaber sind eingeladen.

Den 11. Mai 1871.

Schultheißenamt.

Köhler.

2)* Rohrdorf,
Gerichtsbezirks Nagold.

Fahrniß-Verkauf.



Am
Mittwoch den 17.
Mai,
Morgens 9 Uhr,

wird in der Gantmasse des Johann Chri-
stian Weimer, Tuchmachers in Rohrdorf,
eine Fahrniß-Versteigerung auf dem Rath-
hause in Rohrdorf abgehalten, wozu Kaufs-
liebhaber eingeladen werden.

Es kommt vor:

Gold und Silber, 1 Commob,
gemeiner Hausrath; ferner
der vorhandene Waren-Vor-
rath, bestehend in Flanell, Hosenstoff,
Tuch, Garn und dergleichen.

Den 27. April 1871.

Gerichtsnotar von Nagold:

Fischhaber.

2)* Emmingen.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Sa-
lomon Weitbrecht werden am nächsten
Montag den 15. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

im Aufstreich verkauft:

1 Paar Zugstiere, 2 neumel-
tliche Kühe und 2 1/4 Jahre
alte Kalbe, wozu Liebhaber
eingeladen werden.

Den 10. Mai 1871.

Waisengericht.

2)* Heberberg,

Oberamts Nagold.

Kalksteinbefuhr-Akkord.

Am Samstag den 20. Mai d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

wird auf dem hiesigen Rathszimmer die
Beifuhr von 400 Klost Kalksteine auf
die Straße durch Heselbrunn nach Sim-
mersfeld zum Aufführen verakkordirt, wozu
die Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. Mai 1871.

Schultheißenamt. Landherr.

Privat-Bekanntmachungen.
 N a g o l d.
Unterstützungs- & Sanitäts-Berein.
 Zum Behufe der Vertheilung von Hemden und Socken, die aus vorhandenen Vorräthen und zu hoffenden Rücksendungen aus Stuttgart an unsere in Frankreich befindliche Soldaten vertheilt werden sollen, werden sämtliche gemeinschaftliche Aemter aufgefordert, ihre Soldaten bezüglich zu nennen, namentlich aber die Bedürftigen zu bezeichnen.
 Den 12. Mai 1871.
 Vorstand Freihofser.
 Cassier Gayler.

2) M ö s i n g e n.
**Langholz-, Gerberinde-,
 Reisach- & Scheiterholz-
 Verkauf.**



Am Montag den 15. d. Mts.,
 Nachmittags 4 Uhr,
 werden aus dem hiesigen Waldschlag Oberjettinger Teich
 40 Stämme gesundes, schönes Bau-,
 Klotz- und Sägholz, worunter 10
 Stämme gerade, starke, ganz schöne
 Fichten zu Glaserholz eignend, sowie
 von obigen Stämmen die Gerberinde,
 900 Bund Reisach und etwas Scheiterholz an die Meistbietenden im
 Auktionsverkauf.
 Der Waldschlag ist angewiesen, auf Verlangen dieses Holz vorzuzeigen.
 Zusammenkunft im Schlag.
 Aus Auftrag:
 Hirschwirth Morlok.

Unterzeichneter verkauft am
 Montag den 15. Mai,
 Morgens 8 Uhr,
 in seiner Wohnung:
 2 Kleiderkästen,
 2 Schreibkommode mit Glas-
 Kästen und 1 Bettlade.
 Waldorf, 8. Mai 1871.
 Gottlieb Kirn, Schreiner.

2) N o h r d o r f,
 Oberamts Nagold.
 7 Stück halbenenglische
Milchschweine
 verkauft
 Mittwoch den 17. Mai,
 Mittags 1 Uhr,
 Johann Bühler.

2) A l t e n s t a i g S t a d t.
Oval-Ofen-Verkauf.
 Bei Unterzeichnetem ist ein sehr
 schöner Oval-Ofen billig dem Ver-
 kauf ausgesetzt.
 J. G. Theurer,
 Sägmühlebesitzer.

2) A l t e n s t a i g.
Lindene Bretter,
 für Schuhmacher geeignet, hat zu verkaufen
 Johs. Bürkle,
 Dreher.

2) N a g o l d.
Empfehlung.
 Von dem anerkannt vorzüglichen
Soda-Wasser
 aus der Fabrik von J. Neffle in
 Tübingen halte ich von jetzt ab
 stets Lager und empfehle dasselbe
 einem geehrten Publikum und besonders
 den Herren Wirthen.
 D. G. K. d.

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.,
 Ziehung am 1. Juni,
 mit baaren Gewinnen von fl. 20,000., fl. 10,000., fl. 5000., fl. 1000., fl. 500.,
 fl. 250. etc. empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Franz Nisch, Portenmacher in Nagold.

Freudenstadt.
 Unterzeichnete bezeugen hiemit, daß
Chr. Kautlehner, Spritzenfabrikant
 von hier, gegenwärtig im Besitze einer von ihm selbst verfertigten Saug- und
 Druckpumpe ist, die nach der durch die hiesige Feuerwehrmannschaft veranstalteten
 Probe allen Anforderungen einer guten Mechanik und vorzüglichen Brauch-
 barkeit entspricht und daher ihrer Leistung wegen jeder Gemeinde zu nützlichem
 Gebrauche empfohlen werden kann. Bei der Probe zeigte sie einen 120' langen
 horizontalen und einen 160' hohen vertikalen Strahl, welcher letzterer sich an
 unserem Glockenthurm bewahrheitete. Die Druckprobe konnte auf 12-14 Atmo-
 sphären gesteigert werden und wurde durch einen am Schlauchhahnen angebrach-
 ten Control-Manometer von Schäfer und Budenberg aus Magdeburg constatirt.
 Wir haben schon einigemal Gelegenheit gehabt, Spritzen aus der Fabrik
 von Chr. Kautlehner zu untersuchen und zu erproben und haben stets die be-
 treffenden Fabrikate den Ansprüchen und den Preisen entsprechend gefunden,
 können daher solche allen Gemeinden aufrichtig empfehlen.
 Den 9. Dez. 1870.
 T. Wälde, Commandant der Feuerwehr.
 Brüste, Vice-Commandant.
 Schmid, Hauptmann.
 Koch, Hauptmann.

Bad-Gröpfung.
 Sonntag den 14. Mai werde ich meine Bad-Anstalt bei Musik und gutem Ge-
 tränke eröffnen. Für guten Tisch und Logis für Badgäste ist bestens gesorgt. Die wohl-
 thätigen Wirkungen der Wasser-, Fichtennadel-Bäder und des schönen stillen Wald-
 Aufenthalts sind so sehr bekannt, daß ich deren besonderen Empfehlung füglich un-
 terlassen kann.
 Zu zahlreichem Besuche ladet nun freundlich ein
 Badwirth **Hense.**

**Die Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
 in Berlin**
 versichert Früchte, Keps, Hopfen, Wein nebst sonstigen Felderzeugnissen gegen Hagel-
 schaden. Die Prämien sind fest und billig; Nachschüsse finden nicht statt. Die Schä-
 den werden stets unter Beiziehung von Bezirks-Deputirten in rechtlicher Weise abge-
 schätzt und binnen Monatsfrist nach Feststellung prompt bezahlt.
 Die besonderen Vortheile, welche diese Gesellschaft ihren Versicherten bietet, sind
 in deren Prospekten abgedruckt. Dieselben werden nebst Antragsformularen von den
 unterzeichneten Agenten gratis abgegeben, welche auch zu jeder weiteren Auskunft, so-
 wie zur Aufnahme der Versicherungen sich bereit erklären.
 In Wildberg G. Fischer, Kaufmann.
 In Altenstaig J. F. Hindennach, Färber.

2) N a g o l d.
Zu herabgesetzten Preisen
 verkaufe ich alle Sorten baumwollene
 Strickgarne.
 Carl Plomm.

2) N a g o l d.
Holzjamenflügel als Esterich
 zum Ausfällen von Gebäuden bei Neubauten,
 sowie zur Anlegung von Cisternen etc.
 bedeutend billiger und zweckdienlicher als
 Spreuer etc., hat einige tausend Säcke
 billigt abzugeben
 Ch. Seigle.
 Unterzeichneter bezeugt hiemit gerne, daß
 derselbe schon öfters obengenanntes Ma-
 terial verwendet und dasselbe sowohl sehr
 billig als auch vorzüglich zweckentsprechend
 gefunden hat.
 Nagold, im April 1871.
 Werkmeister Blum.

A l t e n s t a i g.
 Alle Christian und deren Freunde wer-
 den auf nächsten Sonntag den 14. d. Mts.
 als am
Christianstag
 zu einer geselligen Unterhaltung bei Chri-
 stian Finkbohner zu den drei Königen
 zusammenkommen.
 Mehrere Christian.

E b e r s h a r d t.
 Bei meinem Scheiden von hier drängt
 es mich, allen meinen Freunden nochmals
 ein herzliches
Lebewohl
 zu sagen und zu bekunden, daß der von so
 vielen Mitbürgern, Freunden und Amts-
 kollegen mir bereite Abschied mir unver-
 geßlich bleiben wird. Herzlichen Dank
 Allen!
 Schultheiß Werner.

N a g o l d.
 Auf nächsten Sonntag den 14. Mai
 werden sämtliche
Christian
 und deren Freunde zu einem gesellschaftli-
 chen Abend in den "Ochsen" eingeladen.
 Mehrere Christian.

2) W a r t h.
400 fl. Pfleggeld
 hat sogleich gegen Versicherung auszuleihen
 J. B. Weber.

N a g o l d.
Gute Pfundhese
 ist fortwährend zu haben bei
 Christian Strenger,
 Bäcker.

2) Nagold.
Für die
Kirchheimer Bleiche
übernimmt und befördert
Bleichgegenstände
J. E. Pfeleiderer.

Brödingen.
Rollbahn-Arbeiter-Gesuch.
Tüchtige Rollbahner finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei
Johann Lieb,
Bauunternehmer.
Nähere Auskunft erteilt am Samstag und Sonntag
Lieb
in Schillingen.

Nagold.
Ein tüchtiger
Schuhmacher-Geselle
findet sogleich dauernde Beschäftigung bei
Gottfr. Wagner.

2) Rohrdorf,
Oberamts Nagold.
Ein kräftiger junger Mensch, der die
Bierbrauerei
erlernen will, findet eine Lehrstelle bei
Kronenwirth Roh.

3) Wildberg.
Einen kräftigen, wohlgezogenen
jungen Menschen
nimmt sogleich in die Lehre auf
Gustav Härther,
Schmidmeister.

2) Egenhausen,
Oberamts Nagold.
750 fl. Pfleggeld
werden gegen gefehliche Sicherheit ausge-
liehen von
Job. G. Hammer.

Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwedische Zahn-
tropfen à Flacon 21 kr., acht zu
haben in Nagold bei Gottl. Knodel.

Für
Geschlechts- & Unterleibsleiden
Dr. Richards Nervenpillen für ge-
schlechtliche Schwäche, Pollutionen, Weis-
fluß u. s. w. 1 Dosis 1 Thlr., 1/2 Dosis
20 Sgr. Leidenden jeder Art sichert rasche
ärztliche Hilfe
C. Neuse in Thonberg bei Leipzig.

Nach der Composition des Kgl. Geh.
Hofrathes und Professors der Medicin
Dr. Harles gefertigt, haben sich die
Stollwerck'schen Brust-Bonbons seit 30
Jahren heilend und erleichternd bei Hu-
sten, Heiserkeit, Luftröhren-, Kehlkopf-
u. chronischen Lungenkatarrhen bewährt.
Dieselben sind in allen Städten und Or-
ten käuflich.

Rheumatismus jeder Art
wird durch Anwendung der
amerikanischen
Gicht-Salbe
schnell und sicher geheilt.
Dieselbe ist zu haben mit Gebrauchs-
anweisung in Töpfen à fl. 1. — bei Gott-
lob Knodel in Nagold.

Frucht-Preise.
Freudenstadt, 6. Mai 1871.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Haber	5 30	5 26	5 24
Kernen	7 12	7 6	6 56
Mittelsfrucht	—	5 21	—

Sprechsaal.
Von den Hausbewohnern. Die Reini-
gung der Straßen wird zweimal in der
Woche verlangt und das ist nicht zu viel.

Aber wer reinigt die nicht gepflasterten
Straßen der Stadt? Und wer die Wege
um die öffentlichen Gebäude, das Rathhaus,
die Kirche, die Schulhäuser n. s. w.? Muß
das der Regen vom Himmel oder im Som-
mer der Wind thun? Ist das billig? Sollte
die Obrigkeit nicht an ihren Häusern be-
sorgen, was sie vom Bürger verlangt?

(Eingefendet.)
Man murmelt hier stark, daß vor we-
nigen Tagen 2 Metzger in D. eine Kuh
um 6 Kronenthaler erkaufte, für die Haut
1 Karolin erlöste und das Fleisch an Ei-
senbahnarbeiter — zu welchem Preis weiß
ich nicht — verkauft hätten. Gewiß gönnt
Jedermann das schöne Prosituchen den zwei
Schlachtern, aber eine Frage muß hier ge-
staltet sein: War die Kuh gesund, so wäre
solche nicht zu diesem Spottpreise erlassen
worden, war sie krank, war konnte das
Fleisch ohne die Fleischschau abgegeben
werden? Zwar murmelt man weiter, daß
der Wachtmeister von dem billigen Einkaufe
Wind erhalten und in Abwesenheit des
Fleischschauers mit einem Gemeinderath und
dem Thierarzt, trotz Mahnung von einer
andern Seite, die Weiterverfolgung beru-
hen zu lassen, die Pflichten des abwesenden
Fleischschauers übernommen hatte. Die
Mühe war leider eine vergebliche, denn
das Fleisch war schon an den Mann ge-
bracht oder sonst unsichtbar gemacht worden,
und statt des Dankes für die Dienstfertig-
keit mußte der Wachtmeister den Spott
noch hinnehmen, denn als er und der Thier-
arzt von D. zurückkamen, bis wohin er seine
Nachforschungen ausdehnte, wurde ihm un-
terwegs hämisch bedeutet, daß er einen
„Metzgergang“ gemacht, da alles schon ins
Blei gelegt sei. Ist das nun auch recht
und billig von den zwei Kustäufern und
denen, die die Sache zu vertuschen suchten,
bei den jetzigen Fleischpreisen (per Pfund
15 kr.) so zu handeln?

Tages-Neuigkeiten.

* Nagold. Vor ungefähr 14 Tagen hatte das Kind des
Holzmachers Harr hier das Unglück, unterhalb der Brücke bei
David Graf in die durch das anhaltende Regenwetter stark rei-
fende Nagold zu fallen. Herr Färber Waier, hierauf auf-
merksam gemacht, stürzte sofort in das Wasser und brachte das
Kind glücklich ans Ufer. Wenn auch etwas verspätet, so registri-
ren wir diesen Fall um so gern, als Herr Waier durch die-
ses muthvolle Benehmen eine öffentliche Anerkennung recht wohl
verdient hat.

Stuttgart, 12. Mai. Extrablätter verkündeten gestern
Abend noch den Abschluß des definitiven Friedens zu Frankfurt.
Die näheren Bestimmungen dürften schon in den nächsten Tagen
bekannt werden. Mittlerweile darf angenommen werden, daß
auch die Regelung der Geldfrage zur Zufriedenheit Deutschlands
abgemacht sei. Ist dies der Fall und kann dadurch dem Wunsche
der französischen Regierung um Uebergabe der Forts, welche sich
in deutschem Besitz befinden, an die Versailler Regierung entsprochen
werden, so wird auch die Befriedigung des Aufstands näher gerückt
sein, zumalen in den letzten Tagen die Regierungstruppen einige
nicht unerhebliche Vortheile über die der Kommune errungen und
insbesondere das Fort Issy jetzt wirklich eingenommen haben. Be-
reits wird die Umwälzungsmauer beschossen und es ist sehr frag-
lich, ob, wenn die Pariser sehen, daß der fernere Widerstand ein
vergeblicher ist, nicht ein Theil der Bewohner sich aufrafft und
von den Rebellen abfällt oder mit den Regierungstruppen sich
nicht verbindet. Wir dürfen also auch von dieser Seite in den
nächsten Tage wichtigen und entscheidenden Nachrichten entgegen-
sehen. Die Rückkehr unserer Truppen hängt aber wesentlich hie-
von ab und so dürfen wir hoffen, daß sie bald erfolge, als
man bisher annahm.

München, 7. Mai. Die Agitation wegen des Dogma's der
Unfehlbarkeit hat nun endlich in praktische Bahnen eingeleitet; von No-
tabilitäten der liberalen Partei ist eine Adresse entworfen worden, welche
von bayerischen Staatsbürgern jeder Conession unterzeichnet werden kann,
indem sie gegen jegliche Unfehlbarkeit, komme sie, von welcher Seite sie
wolle (denn auch in der lutherischen Regierung hat sich eine Partei ge-
bildet, welche für sich die Unfehlbarkeit in Anspruch nimmt), protestirt
und die Staatsregierung auffordert, den Landtag aufzulösen und Neu-
wahlen für die Abgeordnetenversammlung anzuordnen. Dem neuen Landtag
soll dann die Regelung der Verhältnisse zwischen Kirche und Staat an-
beimgestellt werden. Es begreift sich leicht, daß die Adresse zahlreiche
Unterschriften findet.

Dem Daily Telegraph wird über die Unterhandlungen in
Frankfurt von dort unterm 6. telegraphirt: Poyer-Quertier
hat erklärt, die Zahlung der Kriegskontributionen in der durch
die Friedenspräliminarien festgesetzten Weise habe für Frankreich
unübersteigbare Hindernisse ergeben. Als ein Äquivalent für
finanzielle Zugeständnisse bot er Verlängerung des Handelsver-
trags und vortheilhafte Zugeständnisse betreffs der Ostbahn an.
Favre forderte, daß die Forts Charenton, Nogent, Rosny und
Noisy den Versailler Truppen ausgehändigt würden, daß die
Deutschen der französischen Regierung zur Hand gehen sollten, indem
sie einen Theil der erbeuteten Waffen und Munitionsvorräthe
zurückstatteten und daß sie für eine baldige Heimkehr der noch
in Deutschland befindlichen Kriegsgefangenen Sorge trügen. Den
Forderungen Favre's gegenüber zeigte Fürst Bismarck sich zum
Vorhergehen (in wie weit, wird nicht gesagt) geneigt, aber denen
Poyer-Quertier's wollte er kein Gehör schenken. Er bestand
auf einer genauen Beobachtung der Bedingungen des Präliminar-
friedens und schlug dem franz. Finanzminister vor, bei englischen,
französischen und deutschen Bankinstituten Anleihen zu kontrahiren.
Zu gleicher Zeit ließ Fürst Bismarck die Drohung fallen, daß
fernere Zögerung in Erfüllung der Friedensbedingungen für
Frankreich und für die Versailler Regierung mit üblen Folgen
verbunden sein würde. — 7. Mai. Die heutige Conferenz en-
digte in vollständigem Einverständnis über die sämtlichen Haupt-
punkte. Das Friedensinstrument wird morgen vollzogen.
um der Nationalversammlung auf der einen und dem deutschen
Kaiser auf der andern Seite zur Ratifizierung vorgelegt zu werden.
Kaiser Wilhelm telegraphirte gestern dem Fürsten Bismarck, daß
er sich zwar streng an den Präliminarvertrag halten, aber doch
möglichst zu einem vollständigen Einverständnis die Hand bieten
und die Mittel zur Unterdrückung der Anarchie in Paris gründlich
erörtern solle.

Gestern Nachmittag (7.) stattete Fürst Bismarck Hrn. Favre
seinen Gegenbesuch im Hotel de Russie ab. Der Besuch dauerte
von 1 1/4 Uhr bis etwa nach 2 1/4 Uhr. Vor dem Hotel hatte
sich eine dicke Menschenmenge versammelt, welche den Kanzler,
der die bekannte Kürassieruniform trug, mit lebhaften Hochs be-
grüßte. Favre, den der laute Ruf der Menge aus Fenster des
Balkons gezogen, sah einige Augenblicke dem die Zeil hinabfah-
renden Kanzler mit gedankenvollem Blicke nach.

Frankfurt, 10. Mai. Die offiziöse „Kess. Presse“ schreibt:
„Nachmittags 2 1/4 Uhr. Soeben ist der definitive Friedens-



Schluss von sämtlichen Bevollmächtigten unterzeichnet worden. Fürst Bismarck war nur in der Absicht hierher gekommen, Schwierigkeiten zu ebnen; der Verlauf der Verhandlungen war jedoch ein so günstiger, daß wider Erwarten der definitive Abschluss des Friedens erreicht wurde. Die Bürgschaften für Ausführung des Friedens sind verstärkt.

Frankfurt, 11. Mai. Die Frankfurter Blätter melden übereinstimmend bezüglich der Konferenzabmachungen: Von den 5 Milliarden Fr. Kriegskontribution ist nichts nachgelassen. Die Ost-Eisenbahn wird für 320 Millionen Fr. angekauft. Noch vor Zahlung der in den Präliminarien stipulierten 500 Millionen (erste halbe Milliarde) werden die Pariser Forts geräumt und die Departements Seine, Marne und Oise zurückgegeben. Die Champagne bleibt bis zur Kriegskostenzahlung besetzt. (S. W.)

Frankfurt, 11. Mai. Fürst Bismarck reiste heute Morgen 8 1/4 Uhr mit der Hanauer Bahn ab. Favre und Pouyer reisten gestern Abend ab.

Wie dem „Fr. J.“ berichtet wird, ist auch der stellvertretende Maire von Straßburg, Hr. Klein, hier eingetroffen, um mit dem Reichskanzler zu konferieren.

Berlin, 9. Mai. (Reichstags-Sitzung.) Der Gesetzesentwurf, betr. die Rekrutierung des Strafgesetzbuches des Norddeutschen Bundes als Strafgesetzbuch für das deutsche Reich, welches mit dem 1. Januar 1872 in Wirksamkeit tritt, wird in dritter Lesung definitiv angenommen, ebenso der Gesetzesentwurf, betr. die Kriegsdienstmünze für das Reichsbeere. Eine Bemerkung des Abg. Schmidt wegen der geringen Leistungsfähigkeit der Marine im letzten Kriege wird zunächst vom Staatsminister Delbrück, sodann von den Abg. Braun, Culenburg, Winter, Rufferow und Grumbrecht entschieden zurückgewiesen. Winter und Grumbrecht konstatieren, daß die Bewohner der Ost- und Nordseeküste von Dankbarkeit für die Thätigkeit der Marine erfüllt seien.

Berlin, 9. Mai. Der Reichstag fängt an, sich selbst zur Qual zu leben. Es ist in den Räumen des Abgeordnetenbaues, so lange sie stehen, nie langweiliger gewesen, wie jetzt, wo der deutsche Reichstag in ihnen tagt. Es ist eigentümlich: von dem durch große, ungeheuer große Ereignisse geeinigten Deutschland merkt man gar nichts, so ungewohnt klein sind die Debatten, die gepflogen werden. Die Vivouats bei Wörth, bei Sedan, bei Metz, vor Paris, bei Orleans und Le Mans waren bei aller Hitze und Kälte doch feuriger, als die beste Rede, die bisher in diesem Reichstage gehalten worden ist. Die Herren verlieren sich in trostloses Detail und kommen zu keinem einzigen großen Gesichtspunkte. Bismarck's Rede zu dem Elsaß-Lothringen-Gesetz ist die einzige parlamentarische Leistung, die zu hören gewesen ist. Das Publikum stellt sich Tag für Tag auf den Tribünen ein, um etwas zu hören, was ihm gefällt, und siehe da, jeder schleicht unbefriedigt von dannen. Freilich sind auch die Materien, mit denen das Haus sich zu befassen hat, ungemein geringfügig. Wenn das so fortgeht, so hat kein Mensch mehr Interesse für die Reichstagsverhandlungen, und es ist schade um die Tausende von Wallen Papier, welche die gesammte deutsche Presse Tag für Tag verdrucken muß. (Ztsf. J.)

Nach der Corr. Stern in Berlin soll die franz. Regierung u. a. um Rückgabe weiterer 20,000 Gefangenen, namentlich Zuaven, und Turcos, bitten, um gegen den Aufstand in Algier einzuschreiten.

Der alte Mollke hatte mit seinem gewohnten Scharfblick die gegenwärtigen Ereignisse in Paris mit Sicherheit vorhergesehen, als er im Kriegsrath mit aller Entschiedenheit auf die Entwaffnung der Nationalgarde und auf die vollständige Besetzung von Paris drang, ohne jedoch mit seiner Ansicht und Forderung durchzubringen. Der Kaiser hat es sich denn auch in seinem Gerechtigkeitsfinne nicht versagen können, namentlich bei einer passenden Gelegenheit, dem Chef des großen Generalstabes die Genehmigung zu gewähren, daß er in einem größeren Zirkel zu dem berühmten Strategen herantrete, ihm die Hand reichte und sagte: „Wie sind oft im Kriegsrath hart an einander gewesen; aber ich muß Ihnen das Zeugniß geben, daß Sie immer Recht gehabt haben.“

Vom 1. Juli ab sollen bei sämtlichen Postämtern des norddeutschen Bundes neue „Reichsbriefmarken“ eingeführt werden; schon jetzt sind die einzelnen Verwaltungen aufmerksam gemacht, sich nicht größere Vorräthe von den bisherigen Briefmarken anzuschaffen, vielmehr solche bis zu jenem Tage möglichst zu verbrauchen.

Mainz, 9. Mai. Die Generalversammlung der Taunusbahn setzte die Dividende auf 17 fl. fest und beschloß, aus dem Reinertrage 7000 fl. dem Pensionsfonds zuzuwenden.

Dieser Tage kamen mehrere Personen an das Stadthaus in Hamburg und machten die Anzeige, daß eine Frau in der Spitalerstraße dem Hungertode nahe sei. Senator Dr. Cropp, als Chef der Polizeibehörde, verfügte sich sofort in Begleitung des Polizeiarztes Goldschmidt in die bezeichnete Wohnung, in der sich den beiden Herren ein grauenhafter Anblick darbot. Durch die mit Schmutz bedeckten Fenster konnte kaum das Tageslicht dringen; in einer Ecke der Wohnung, auf einem fast verrotteten Stuhl, lag eine 63jährige Frau mit tief im Kopfe liegenden Augen, eingefallenen Waden, mit Lumpen bedeckt, halb verhungert da. Der ganze Fußboden war mit handhohen Schmutz bedeckt. Der Arzt ordnete sofort den Transport der Frau nach dem Curhause an; sie widersehte sich jedoch und gab als Grund ihrer Weigerung an, daß ihr während ihrer Abwesenheit Geld gestohlen werden würde. Näher befragt, erklärte sie, fünf Spartassenbücher mit über 3000 Mark und ferner 2000 Mark bares Geld zu besitzen. Die Bücher, sowie das bare Geld wurden im Schmutz aufgefunden und auf das Stadthaus geschafft. Die geizige Frau wurde sodann nach dem Curhause transportirt.

Wie man über die französisch-deutschen Verhandlungen noch hört, wollten die Bevollmächtigten in Brüssel wirklich auch den Antheil Elsaß-Lothringens von den 5 Milliarden abrechnen. Diese Provinzen sollten für ihr Theil dazu beitragen. Die verschiedenen Gegenrechnungen würden die 5 Milliarden auf 3 herabmindern, wovon selbstverständlich keine Rede sein kann.

Straßburg, 9. Mai. Für Elsaß und Lothringen sollen

6 neue Regimenter gebildet werden und zwar 1., 2., 3., 4. elsässisches Regiment und 1. und 2. lothringisches Regiment. Diese Regimenter werden dann bis auf weiteres in die westlichen Provinzen Preußens verlegt werden.

Wien, 8. Mai. Der österreichische Gesandte beim Papste ist abberufen worden. (Ztsf. J.)

Pest, 8. Mai. Sechshundert Schneidergesellen versammelten sich heute vor dem Reichstagsgebäude, um eine Petition, hauptsächlich wegen Freilassung der verhafteten Kameraden, durch eine Massendeputation zu überreichen. Sie wurden jedoch von 50 Trabanten mit scharfgeladenen Gewehren zurückgewiesen, treiben sich aber in der Nähe des Landhauses umher. Ihr Verhalten ist übrigens ruhig.

Paris, 8. Mai. Ein Dekret der Kommune belegt alle beweglichen und unbeweglichen Güter der Kirchengenossenschaften mit Beschlagnahme. — Ein anderes Dekret besagt, alle Pfänder in den öffentlichen Leihhäusern, welche vor dem 25. April verpfändet wurden und den Werth von 20 Fr. nicht übersteigen, werden unentgeltlich zurückgegeben. (Ztsf. J.)

Paris, 9. Mai. Auteuil und der Point du jour werden furchtbar bombardirt. Die Bevölkerung ist von panischem Schrecken ergriffen; allgemeine Flucht. Die Versailler Batterien haben die ihnen gegenüberstehenden zum Schweigen gebracht. Die Porte d'Auteuil ist zerschossen, der Point du jour brennt, ebenso die Kasernen auf Fort Vanvres. — Cluseret wird heute Abend abgeurtheilt. — Die Vendôme-Säule soll in der nächsten Nacht umgestürzt werden.

Paris, 10. Mai, Morgens. „Mot d'ordre“ veröffentlicht einen Brief des Kommandanten Kossel an die Kommune, datirt 9. Mai. Kossel erklärt sich außer Stand, die Verantwortlichkeit des Oberbefehls länger zu tragen, wo jedermann berathschlage und niemand gehorche.

Paris, 10. Mai, Abends. Das Journal „Justice“ meldet: Gestern beschloß die Kommune die Verhaftung Kossel's. Dem Beschluß wurde bis jetzt keine Folge gegeben; da Kossel heute noch im Ministerium bleibt.

Versailles, 8. Mai. Aus Paris wird gemeldet, daß das Haus Gail dem Wohlfahrtsausschusse erklärt habe, es besitze kein Metall mehr, um Bomben zu gießen. Die Kanoniere, welche bei der Artillerie der Föderirten die Geschütze richten, verlangten und erhalten jetzt eine Löhnung von 20 Fr. per Tag.

8. Mai. „Paris-Journal“ meldet, Gambetta sei nicht verhaftet, aber der Haftbefehl sei überall gegen ihn erlassen.

9. Mai, Mittags. Unsere Truppen haben heute Morgen das Fort Issy genommen und besetzt. (Ztsf. J.)

Versailles, 9. Mai, Abends. Picard bestätigte in der Nationalversammlung die Besetzung des Forts Issy. Details fehlen noch. Es heißt, es sei kein Gefangener gemacht worden, da die Insurgenten das Fort während der Nacht geräumt haben.

Versailles, 10. Mai. 119 Kanonen fielen im Fort Issy, 10 im Dorf Issy in die Hände der Versailler Truppen; einige 50 davon werden heute nach Versailles gebracht. Man fand in dem Fort Issy viel Munition und Lebensmittel. Es bestätigt sich, daß die Besatzung durch eine bis jetzt unbemerkte gebliebene Tranchee entwischt ist. Man versichert, die Einnahme von Issy und die durch die Batterie von Montretout erzielten bedeutenden Erfolge hätten unter den Insurgenten eine wahre Panik verursacht. (Ztsf. J.)

Rouen, 9. Mai. Das „Journal de Rouen“ meldet, daß eine bonapartistische Verschwörung in Versailles entdeckt worden sei. Die Regierung sei sehr auf der Hut, habe aber noch nicht eingeschritten. (Ztsf. J.)

Ein neues Journal, unter dem Titel L'Etoile, meldet in seiner heutigen Nummer: Favre und Pouyer-Quertier haben von Thiers die Vollmacht erhalten, in Frankfurt definitiv den Frieden zu unterzeichnen.

London, 8. Mai. Fürst Bismarck fordert angeblich die Reduktion der Pariser Truppen auf 100,000 Mann und protestirt gegen die Stärke der Artillerie, welche der abgeschlossenen Convention zuwider sei. (Ztsf. J.)

In Mobile heirathete vorige Woche ein Mann seine siebente Frau, eine Amerikanerin. Seine verstorbenen 6 Gattinnen gehörten alle verschiedenen Nationalitäten an; seine erste Frau war eine Deutsche, seine zweite eine Französin, die dritte eine Engländerin, die vierte eine Holländerin, die fünfte eine Irländerin und die sechste eine Amerikanerin.

(Ztsf. J.)

Homonyme.

Was bald vier Füße, bald keinen hat,
Bald drei, ein Thier, ein beweglich Gut,
Das oft auf Federn und Schrauben ruht,
Und eine verkehrte menschliche That;
Ein Gärtner, berüchtigt weit und breit,
Ein Strafwerkzeug aus vergang'ner Zeit;
Und wer falsch rath, hat es richtig getroffen,
Wie könntest Du's recht zu errathen hoffen?

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.